

Schönheitschirurgie uptodate

■ Dr. med. Christian Köhler

Vielleicht haben Sie schon mal an eine Schönheitskorrektur gedacht. Viel wird in den Medien erzählt, doch was sind überhaupt die heutigen Methoden und was bringen sie. Dr. med. Christian Köhler, Vorstands- und Beiratsmitglied der SSAAMP und Leiter des prevention-centers in Zürich, Zug und Horgen gibt in Health & Life einen Überblick über die aktuelle Praxis in der Schönheitschirurgie.

Zunehmende Zahlen bei Schönheitsoperationen und sogenannten Softeingriffen rücken immer mehr in den Mittelpunkt unseres heutigen Lebens. Eine wesentliche Verantwortung übernehmen hier die Medien, welche uns tagtäglich mit Informationen und Bildmaterial über neueste Trends versorgen. Fernsehserien wie „Extrem schön“ oder Beautyblogs im Internet gewähren uns grenzenlose Einsicht in die weltweit gängigen Schönheitsideale und vermitteln uns gelegentlich ein gänzlich

neues Bild. Dabei gilt es zu unterscheiden, in welchem Teil der Erde wir leben. Denn schön ist nicht gleich schön. So würde eine Frau in der Schweiz nur selten nach einem Po wie Jennifer Lopez fragen, sondern eher nach einer Straffung oder Verkleinerung desgleichen. Hingegen gilt der überdimensionierte Po in Südamerika oder Spanien schon fast als Statussymbol. Doch welche Methoden sind heute lokal etabliert und vor allem sicher in der Schönheitschirurgie?



Softbehandlungen

Der Klassiker Botox mit dem Wirkstoff Botulinumtoxin nimmt hier weiterhin die Hauptrolle ein. Nicht umsonst hat die Schweiz den höchsten Botox-pro-Kopf Verbrauch in der Welt. Und das nun schon mehrere Jahre. Das Medien-Image ist leider nicht immer das Beste, was durch Berichte wie - Armlähmungen nach Botox gegen übermässiges Schwitzen- oder - Ablagerungen von Botox- Überbleibseln im Gehirn- weiter unterstützt wird. Dabei gilt die Anwendung dieses stärksten Nervengiftes der Welt als eine der sichersten Methoden im schönheitschirurgischen Alltag mit klar definierten Risiken und reversibler Wirkung, was wohl einzigartig ist für ein „Gift“. Inzwischen gibt es seit Jahrzehnten Erfahrungen in grossen Fallstudien. An der Gefährlichkeit bei falscher Anwendung ändert das allerdings nichts. Elementar ist die korrekte Anwendung durch einen erfahrenen Arzt. Dann gehören Falten der Vergangenheit an und zwar in immer mehr Bereichen. Dazu gehören nicht nur Stirn-Zorn- oder Augenfältchen. Auch Falten am Decolleté oder Hals, hängende Mundwinkel oder Hautunebenheiten am Kinn werden erfolgreich behandelt. Mehr im medizinischen Bereich werden z.B. übermässige Kau-muskeln gegen lästiges Knirschen der Zähne „geschrumpft“. Das erspart die oft unangenehme nächtliche Schiene. Botox an den Füßen, um länger in High Heels zu verweilen, oder schlankere

Waden durch Muskelreduktion, bleibt wohl eher die Ausnahme.

Die Anwendung von Fillerstoffen wie Hyaluronsäure ist gleichermassen zum Botulinumtoxin heute Standard. Durch die Möglichkeit, Hyaluronsäure wieder auflösen zu können, erweist sich diese immer grösserer Beliebtheit und stellt eine sichere Behandlungsmethode dar. Früher gelegentlich auftretende Knötchen durch Füllsubstanzen gehören heute wohl der Vergangenheit an. Von kleinen Korrekturen wie den lästigen Fältchen um den Mund bis hin zu Wangenvergrösserungen oder gar Brustvergrösserungen mit mehr als hundert Millilitern Hyaluronsäure sind problemlos möglich. Vorsicht ist geboten bei der grundsätzlichen Auswahl des Füllstoffes. Kollagen kann weiterhin allergische Reaktionen hervorrufen und Silikonöl ist in Europa verboten. Auch hier gilt als oberstes Gebot: Wenden Sie sich an einen erfahrenen und routinierten Arzt.

Die Lasertechnologie bietet heute ebenso zahlreiche Möglichkeiten. Die etablierte fraktionierte Photothermolyse nimmt sicher die führende Rolle ein. Aber auch Techniken zur Gewebestraffung mit dem Smartlipo, gehen bisher unheilbare Problematiken wie Cellulite erfolgreich an.

Neuere Methoden wie die kontrollierte Unterspritzung von Eigenfett oder das Unterspritzen von körpereigenem Blutplasma (PRP) stellen eine alternative Behandlungsmöglichkeit dar. Der Eingriff ist in lokaler Anästhesie oder Dämmer Schlaf möglich und geht in der Regel nur eine Stunde. Dafür ist das Resultat für mehrere Jahre haltbar und durch neueste Techniken, wie die Zugabe von körpereigenen Stammzellen, noch weiter verbessert worden. Kleine Risiken, wie Rötung, Schwellung und blaue Flecken bleiben jedoch und auch die Auszeit im Anschluss sollte ein paar Tage umfassen. Wichtig: Stammzelle ist nicht gleich Stammzelle. Ein aufklärendes Gespräch durch den Arzt hilft hier weiter.

Stammzellen werden in Zukunft vermutlich auch die jüngere Zielgruppe ab 25 Jahren ansprechend versorgen. Denn durch frühe präventive Massnahmen kann ein umfangreiches Lifting später vermutlich umgangen werden.

Softliftings statt Fullfacelifts

Bei den chirurgischen Eingriffen nimmt die Anzahl in den letzten Jahren weiter zu, wobei das Verhältnis von Frauen zu Männern grundsätzlich gleich bleibt. Das starke Geschlecht macht gerade 10 bis 15 Prozent aus und führt bei Eingriffen wie Liposuktion, Augenlidstraffung und Nasenkorrekturen. Bei den Frauen sind es Liposuktionen, Brustvergrösserungen und Augenlidstraffungen. Die Techniken werden immer schonender, sicherer und werden in der Regel ambulant ausgeführt. Das Full- Face- Lifting ist wegen seiner Invasivität und zu grosser Veränderung seltener gefragt. Eher werden sogenannte Softliftings in einem früheren Lebensabschnitt vorgenommen und mit Soft- Behandlungen ergänzt.

Eine Operation, und besonders eine ästhetische Operation, ist allerdings auch heute ein Präzisionseingriff und bedarf ausreichender Erfahrung beim Chirurgen. Dies und geprüfte, hochwertige Materialien sowie eine moderne und technisch perfekte Infrastruktur stellen wichtige Voraussetzungen dar, um ein maximal gutes Ergebnis für den Kunden zu bieten. Aber auch die Kundin/ der Kunde muss heute durch entsprechende Planung und Sorgfalt zum Operationsergebnis beitragen. Durch immer weniger beeinträchtigende Operationen und sogenannte „lunch- time-procedures“ wird die Pflege nach dem Eingriff nicht hinfällig.

Alle Therapien können durch begleitende Anwendung von Cosmeceuticals, Nährstoff-Coaching, Bewegungstherapie und apparative Massnahmen bestmöglich unterstützt werden und für den Kunden ein Ergebnis nahezu 100 Prozent ermöglichen.

In den nächsten Jahren wird es wohl zahlreiche weitere Optimierungen und Neuentwicklungen geben. Ziel ist es,



Dr. med. Christian Köhler, MBA, hat in den letzten fünf Jahren mehr als 10.000 Soft- Behandlungen mit Botox und Fillern, mehr als 1000 Augenlidstraffungen und mehrere hundert Brustvergrösserungen durchgeführt. Er ist zusätzlich spezialisiert auf die Anwendung von innovativen Techniken wie Stammzellentransfer, Blutplasma und Eigenfettbehandlungen. Nach dem Studium der Humanmedizin in Essen, bildete er sich am Universitätsspital Zürich zum plastischen Chirurgen weiter und leitet heute das prevention-center in Zürich, Zug und Horgen, welches seinen Kunden einen umfassenden Service von der Kosmetik, dauerhafter Haarentfernung, Mesotherapie über Softbehandlungen bis hin zum gesamten Spektrum der ästhetischen Chirurgie anbieten kann. Das prevention-center verfügt diesbezüglich über modernste und teils in der Schweiz einzigartige Techniken, umgeben von einem luxuriösen Ambiente direkt am Zürichsee.

www.prevention-center.com

sanfter und weniger auffällig das jugendliche Erscheinungsbild zu erhalten oder wieder zu regenerieren. Eigenfett, Blutplasma und Stammzellen werden hier an vorderster Stelle stehen, da hier vom eigenen Gewebe recycelt wird und Abwehrmechanismen umgangen werden.